

Zum Gedenken : Abschied von Daniel Camenisch : Waisenvater in Trogen 1933-1948

Autor(en): **E.H.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue
suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **46 (1975)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eine besondere Leistung und Gabe. Selbst als Seniorin besuchte sie mit Freude unsere Versammlungen. Drei Jahre nach ihrem Gatten durfte sie nun die Erdenreise abschliessen.

E. H.

Abschied von Daniel Camenisch

Waisenvater in Trogen 1933—1948

Dieser markante Bündner Lehrer ist in Speicher, wo er sein letztes Lebensjahrzehnt verbrachte, im 77. Altersjahr verstorben. Eine grosse Trauergemeinde erwies dem geschätzten Pädagogen, Musik- und Sängerkameraden die letzte Ehre.

Mit Genugtuung erzählte er in seinen alten Tagen von der bewegten Zeit seines Dienstes in der

Schurtanne. Auf Weisung des Stif- ters war für dieses Amt eine pädagogische Bildung vorgeschrie- ben. Da war der so vielseitig begabte Bündner so recht in seinem Element; als tüchtiger Bauer verstand er den ausgedehnten Land- und Forstwirtschaftsbetrieb und den angegliederten Genossenschafts- handel auf die Höhe zu bringen und den anvertrauten Kindern Lebens- freude und Arbeitswille zu ver- mitteln. Der Hauselternvereinigung diente er 13 Jahre als umsichtiger Kassier und initiatives Vorstandmit- glied.

Er durfte später mit seiner guten Gattin nebst der Freude an ihren Kindern und Grosskindern auch viel Anhänglichkeit spüren von ihren ehemaligen Schützlingen, deren Wohlergehen ihnen stets am Herzen lag.

E. H.

Nachsubvention für das Jahr 1974 in der Höhe von 93 700 Franken und eine Erhöhung des jährlichen Staats- beitrages ab 1. Januar 1975 von 183 500 Franken auf 249 000 Franken zu gewähren. Ebenso soll dem Schweiz. Verein der Freunde des jun- gen Mannes, Sektion Basel, an den Bau des Heimes für mehrheitlich er- zieherisch zu betreuende und zu för- dernde Lehrlinge in Riehen ein Ko- stenbeitrag von 180 000 Franken ge- währt werden.

Bern

Wabern: Das Kinderheim und Wohn- haus Morija wird auf Ende März ge- schlossen. Der Stiftungsrat entschloss sich zu diesem Schritt, weil die Be- legung des Heims seit längerer Zeit rückläufig war und die stark gestie- genen Kosten nicht auf die Bewoh- nerinnen des Mütterhauses und auf die Eltern der im Heim unterge- brachten Kinder hätte überwältigt werden können. Das Areal der Mo- rija wird einer anderen sozialen In- stitution, die Kinder mit Verhaltens- und Schulschwierigkeiten betreut, vermietet.

Bern: Das evangelische Mädchen- heim Brunnadern, das seit 120 Jah- ren besteht, soll wegen Unterbeset- zung geschlossen werden. In den letzten drei Jahren waren die Plätze nur zu einem Drittel bis zur Hälfte besetzt, was zu finanziellen Nöten (Fr. 30 000.— Defizit pro Jahr) des an sich vermögenden Vereins geführt hat. Die Gründe der Unterbesetzung sind vielfältig, sie zeigen aber die Unzulänglichkeiten auf, unter denen der Massnahmenvollzug, besonders bei Mädchen, heute noch leidet. Das Bedürfnis des Heims ist zwar unbe- stritten, doch müsste sein Konzept den gegenwärtigen Bedürfnissen an- gepasst werden. Dabei steht, wie dies die bernischen Jugendgerichts- präsidenten seit langem fordern, eine Beobachtungsstation analog der- jenigen für Knaben in Rörswil/Bol- ligen im Vordergrund. Die bevorste- hende Schliessung ist, nach einer Meldung des «Bund», ein weiteres Beispiel dafür, wie sehr es an der kantonalen Koordination für das Heim- und Anstaltswesen hapert, weil diese nicht unter einer Direk- tion in der kantonalen Verwaltung zusammengefasst sind. Verhandlun- gen sind nun im Gange, die Gebäu- lichkeiten dem Könizer Mädchen- heim (IV-Fälle) als Dependance zu überlassen. Nun haben sich auch die Fürsorge-, Justiz- und Polizeidirek- tion eingeschaltet, um über die Zu- kunft des Heims zu beraten.

Bözingen: Die Gemeinnützige Ge- sellschaft hat in Bözingen ein altes Rebbauernhaus gekauft und darin ein Lehrlingsheim für zehn Lehr- linge eingerichtet. Zusammen mit dem Kant. Polizei- und Justizdeparte- ment und den Pensionspreisen der Lehrlinge werden nun die laufen-

Aus den Regionen

Aargau

Gnadenthal: Der Regierungsrat ver- abschiedete zuhanden des Grossrates das Projekt für die Neu- und Um- bauten im Krankenhaus Gnadenthal im Betrage von rund 33 Mio. Fran- ken. Der Neubau umfasst ein Kran- kenheim für 196 Betten, Personal- unterkünfte und Schulräume für die Pflegeschule für praktische Kran- kenpflege. Im Altbau wird eine Ab- teilung für ruhige psychisch chro- nischranke und geistigbehinderte Pa- tienten, die keiner besonderen Pfle- ge bedürfen, eingerichtet.

Wohlen: Dank der grosszügigen Schenkung von 12 000 m² Bauland eines Wohlener Ehepaars kann die 1972 gegründete Stiftung «Alters- heim und Alterssiedlung Wohlen» nun die entsprechende Planung an die Hand nehmen.

Königsfelden: Am 23. Januar konn- ten in der psychiatrischen Klinik Königsfelden zwei neue, den heuti- gen Erkenntnissen in der Psychiatrie angepasste Krankenpavillons ein- geweiht werden. Sie können 190 Pa- tienten aufnehmen. Das Projekt mit fünf neuen Pavillons war bereits 1966 genehmigt und drei der Pavil- lons und die Turnhalle zwischen 1967 und 1969 realisiert worden. Die bei- den nun eröffneten Pavillons muss- ten damals infolge Krediterschöp- fung zurückgestellt werden.

Appenzell

Herisau: Der Appenzell-AR-Hilfsver- ein für Gemütskranke und Alkohol- gefährdete unterhält in Herisau ein therapeutisches Wohnheim zur ge- sellschaftlichen Wiedereingliederung psychisch Kranker. Es kann zurzeit 10 Patienten aufnehmen, deren Ein- tritt über die kant. psychiatrische Klinik Herisau erfolgt. In die Füh- rung des Hauses teilen sich eine Psychiatriseschwester als Heimlei- terin, ein Arzt und eine Sozialarbei- terin. Das Heim, das in seiner Art eine Pionierleistung darstellt, liegt im Dorfkern und ist soeben umgebaut worden. An den Kosten von rund 280 000 Franken beteiligten sich der Bund und die ansässigen Industrie- unternehmungen. Zurzeit laufen noch Spendenaufrufe bei Privaten, um den Betrieb sicherzustellen (Post- checkkonto 90 - 7934).

Stein: Die Hauseltern Förster-Knöp- fel vom Bürger- und Altersheim Stein treten auf 1. April von ihrem Posten, den sie seit 1948 innehatten, zurück. In den letzten Jahren wurde der Betrieb umfassend modernisiert.

E. H.

Basel

Basel: Der Regierungsrat beantragte dem Grossen Rat, dem Verein Basler Lehrlingsheim am Karpfenweg eine